



Corporate Treasury News

Aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich Treasury kompakt zusammengefasst

Ausgabe 152 | März 2025



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neueste Ausgabe unserer Corporate Treasury News präsentieren zu können.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu Themen haben, die hier kurz behandelt werden sollen, dann schreiben Sie uns: de-corporate-treasury@kpmg.com

Aktuelle Meldungen rund um das Finanz- & Treasury-Management finden Sie bei uns im [Internet](#) oder über [X\(Twitter\)](#).

Mit besten Grüßen

Ralph Schilling, Nils Bothe, Börries Többens,
Robert Abendroth

Unsere Leistungen für Sie! Schauen Sie rein:
[FTM Image-Video](#)



Inhalt

Global Treasury Survey
Seite 2

Corporate Treasury & Banken —
Erfolgsfaktoren für eine
effiziente Zusammenarbeit
Seite 2

Optimierung des Cash
Management durch KI
Seite 6

Global Treasury Survey



Wir laden Sie herzlich dazu ein, an unserer Umfrage „[Global Treasury Survey](#)“ teilzunehmen.

Wie sind Corporate Treasury-Abteilungen in Unternehmen weltweit derzeit aufgestellt? Welche technischen Mittel werden bei der Arbeit eingesetzt und wie wird die Performance des Treasury gemessen? Ihr Input hilft uns, wertvolle Einblicke zu gewinnen und daraus Handlungsempfehlungen für Sie zu entwickeln, die wir in einem kostenfreien Whitepaper mit Ihnen teilen werden. Werden Sie Teil einer Analyse und Einwertung im globalen Kontext!

Corporate Treasury & Banken – Erfolgsfaktoren für eine effiziente Zusammenarbeit



Die Beziehung zwischen einer Corporate Treasury Organisation und ihren Kern- bzw. Partnerbanken ist eine strategische Partnerschaft, die weit über die Abwicklung des reinen Zahlungsverkehrs hinausgeht. Unternehmen sind darauf angewiesen, dass ihre Banken nicht nur zuverlässig und wirtschaftlich stabil sind, sondern auch kosteneffiziente Dienstleistungen anbieten. Gerade in Zeiten des permanenten Wandels in der Bankenlandschaft, seien es veränderte Finanzierungsbedingungen oder mögliche Bankfusionen, ist die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Corporate Treasury und seinen Bankpartnern wichtiger denn je.

In dieser Ausgabe unseres Newsletters geht es um das interne Bankenranking innerhalb einer Treasury Abteilung. Es zielt darauf ab, die Zusammenarbeit mit den Bankpartnern zu optimieren und die Finanzstrategie des Unternehmens zu stärken.

Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Um eine systematische Bewertung der Bankbeziehungen sicherzustellen, können Treasury-Abteilungen verschiedene Wege gehen. Um dies allerdings strukturiert und für Dritte nachvollziehbar umzusetzen, empfiehlt sich die regelmäßige Durchführung einer Bankenanalyse bzw. eines Bankenrankings.

Der Begriff „Bankenranking“ zielt auf die – meist öffentliche – Bewertung oder Klassifizierung von Banken und ihrer Dienstleistungen ab. Im Kontext der Zusammenarbeit mit einer Corporate Treasury-Organisation verstehen wir jedoch im engeren Sinne eine umfassende Analyse der Bankpartner innerhalb einer Treasury Abteilung, die darauf abzielt, deren Leistungen und Stabilität systematisch zu bewerten und zu vergleichen. Dies soll dabei helfen fundierte Entscheidungen zu treffen und die besten Bankpartner für die spezifischen Bedürfnisse eines Unternehmens auszuwählen.

Das Treasury hat einen zentralen Überblick über alle relevanten Themen, welche durch die Partnerbanken abgedeckt werden sollen. Dies umfasst sowohl die produktspezifische als auch die geographische Leistungsabdeckung, welche das Treasury am besten einschätzen und entsprechende Bankangebote vergleichen kann. Hierbei ist es wichtig, alle aktuellen sowie zukünftig erwarteten relevanten Anforderungen zusammenzutragen, zu gewichten und anschließend auszuwerten.

Der Prozess des Treasury-internen Bankenrankings umfasst üblicherweise mehrere Schritte:

1. **Relevante Kriterien festlegen:** Die Treasury-Abteilung definiert die erforderlichen Bewertungskriterien.

Folgende Kategorien können berücksichtigt werden:

a. Bankgebühren: Kostenmanagement als zentrales Kriterium

Ein entscheidender Faktor in der Bewertung von Banken ist die Transparenz und Struktur der anfallenden Gebühren. Hierzu zählen neben den allgemeinen Kontoführungsgebühren auch die Grundgebühren für den Zahlungsverkehr, die Kosten für jede einzelne Transaktionsausführung sowie für Rückmeldungen im Zahlungsprozess, beispielsweise im Format pain.002. Außerdem relevant sind die Gebühren für Kontoauszüge, welche sich je nach Format und Anzahl je Bank erheblich unterscheiden können.

Für Unternehmen, die Avalkreditlinien nutzen, sind zudem die Kosten für Avallinien und die Ausstellungsgebühr für jedes Aval, einschließlich einer Mindestgebühr, von Bedeutung. Zusätzliche Kosten können durch ungenutzte Avalvolumina entstehen, die häufig mit einer sogenannten Commitment Fee belegt werden.

Im Bereich der Darlehen umfassen die relevanten Kosten die Gebühren für die Aufnahme und Verwaltung von Darlehen, die Bereitstellungsgebühr für ungenutzte Darlehenslinien und den Zinssatz für gezogene Darlehen.

b. Service und Angebot: Leistungsfähigkeit der Bank im internationalen Kontext

Neben den Kosten sind der Umfang und die Qualität der angebotenen Services entscheidend für die Bewertung einer Bank. Dazu gehört der technische Support sowohl bei der erstmaligen Anbindung als auch im laufenden Betrieb. Die technische Infrastruktur spielt eine essenzielle Rolle, da verschiedene

Anbindungsformen wie Host-to-Host, SWIFT oder EBICS unterschiedlich hohe Sicherheits- und Automatisierungsstandards bieten und jedes Unternehmen hier andere Anforderungen hat.

Darüber hinaus ist die Leistungsabdeckung in verschiedenen Ländern ein wichtiger Faktor, insbesondere für Unternehmen mit internationaler Präsenz. Eine Bank sollte in der Lage sein, ihre Dienstleistungen in den relevanten Märkten mit den erforderlichen Produkten (z.B. Bankkonten oder verfügbare Avallinien in den für das Unternehmen notwendigen Ländern) anzubieten, so dass das Treasury alle Erfordernisse des laufenden Betriebs abdecken kann. Es ist zudem relevant, ob eine Bank durch eigene Niederlassungen oder lediglich durch Partnerbanken in den jeweiligen Ländern vertreten ist. Je nachdem können sich Bearbeitungszeiten von Vorgängen und auch die preislichen Konditionen signifikant unterscheiden.

Ein darüber hinaus nicht zu vernachlässigender Aspekt ist der KYC-Prozess der Banken. Je standardisierter und strukturierter dieser ist, umso einfacher ist die Bereitstellung der angeforderten Dokumente für das Corporate Treasury. Zudem ist eine effiziente Bearbeitung mit kurzen Reaktionszeiten ein signifikanter Vorteil für Anpassungen an der Banken- bzw. Kontenlandschaft.

c. Finanzielle Stabilität:

Die finanzielle Stabilität einer Bank ist ein weiteres ausschlaggebendes Kriterium in der Bewertung durch das Corporate Treasury. Eine solide finanzielle Stabilität gewährleistet, dass die Bank in der Lage ist, ihre Verpflichtungen auch in Zukunft zu erfüllen und damit das Risiko eines Ausfalls minimiert wird. Ein dafür zentrales Kriterium ist die Kapitalausstattung der Bank, insbesondere die Eigenkapitalquote.

Zu diesem Zweck bieten die Einordnungen von renommierten Rating-Agenturen wie beispielsweise Moody's und Standard & Poor's (S&P) eine objektive Einschätzung der Kreditwürdigkeit und finanziellen Stabilität einer Bank. Höhere Ratings deuten auf eine geringere Ausfallwahrscheinlichkeit hin und sind ein wichtiger Indikator für die langfristige Zuverlässigkeit einer Bank. Die wirtschaftliche und politische Stabilität des Landes, in dem die Bank ihren Hauptsitz hat, bedeutet für Unternehmen in erster Linie Sicherheit – hinsichtlich der Einlagen aber auch der Erfüllbarkeit von vertraglichen Verpflichtungen, wie beispielsweise eingeräumte Kreditlinien,

durch die Bank. Auch im Hinblick auf abgeschlossene Derivate zur Absicherung von z.B. FX- oder Zinsrisiken sind Unternehmen auf stabile und wirtschaftlich stabile Bankpartner angewiesen, um die eigenen Risiken zu minimieren.

d. E(nvironmental), S(ocial), G(overnance) - Kriterien:

Die Erfüllung von ESG-Kriterien durch das jeweilige Unternehmen spielen eine zunehmend wichtige Rolle bei der Bewertung von Bankpartnern. Banken bewerten ESG-Aspekte oft durch Bonus-Malus-Regelungen, die beispielsweise günstigere Finanzierungsbedingungen für nachhaltige Projekte ermöglichen. Bei der Analyse dieser Kriterien muss das Treasury prüfen, welche Daten das Unternehmen in welcher Form bereitstellen muss und wer die erforderlichen Datenpunkte definiert. Reicht beispielsweise der veröffentlichte Jahresabschluss aus oder muss ein separater Nachhaltigkeitsbericht bereitgestellt werden? Ebenso ist die Zeitachse der Bereitstellung abzustimmen, um die Aktualität und Relevanz der ESG-Daten sicherzustellen. Zudem ist zu berücksichtigen, ob eine Bank bestimmte Branchen, Produkte oder Länder aufgrund ihrer ESG-Strategie ausschließt, oder zukünftig ausschließen möchte.

Banken stellen ebenfalls quantitative oder qualitative ESG-Daten bereit, um ihre eigenen nachhaltigen und verantwortungsbewussten Geschäftspraktiken zu belegen. Diese können aus den Unternehmensberichten und weiteren Offenlegungen entnommen werden. Auch hier ist es notwendig zu analysieren, ob eine Bank zu den ESG-Zielen des Unternehmens passt und inwieweit die relevanten Datenpunkte zur Verfügung stehen.

2. **Gewichtung der Kriterien:** Basierend auf der Bedeutung der Kriterien für die Bankenstrategie eines Unternehmens werden die Gewichtung der einzelnen Punkte festgelegt und Knock-Out Kriterien definiert.
3. **Daten sammeln:** Die strukturierte Sammlung der Daten kann über mehrere Wege erfolgen. Einerseits können die Daten mittels Abfrageformular bei den Bankpartnern angefordert werden. Andererseits können die Daten über verschiedene vertrauenswürdige Quellen ergänzt werden, wie beispielsweise Daten von offiziellen Marktdatenanbietern, Jahresabschlussberichte, etc.

4. **Bewertung:** Die Antworten der Bankpartner auf ein Abfrageformular werden in jeder der festgelegten Kategorien kritisch ausgewertet und bewertet.
5. **Analyse & Vergleich:** Durch Hinzunahme der vorab festgelegten Gewichtung entsteht eine fundierte und zielgerichtete Analyse bzw. ein Ranking.
6. **Berichterstattung:** Erstellung eines Berichts, der die Methodik, die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen des Rankings für einen Dritten nachvollziehbar darstellt.

Beispielhafte Analyse

Ein Unternehmen arbeitet derzeit mit drei verschiedenen Bankpartnern (Bank A; Bank B und Bank C) zusammen. Das Unternehmen möchte insbesondere die Zusammenarbeit mit der Bank intensivieren, die günstige Konditionen für Bürgschaften anbietet. Zudem soll sichergestellt werden, dass der Bankpartner nachhaltige und verantwortungsbewusste Geschäftspraktiken verfolgt. Das Unternehmen möchte zudem den Zahlungsverkehr von Host-to-Host auf EBICS umstellen, weshalb sowohl das technische Angebot als auch Servicequalität (Erreichbarkeit des Kundenservices, Regionale Abdeckung und Gebühren für die Umstellung) von Relevanz sind.

Vorgehensweise gemäß dem oben beschriebenen Prozess:

1. **Relevante Kriterien festlegen:** Die wichtigsten Kriterien ergeben sich insbesondere aus den zuvor dargestellten Fokusbereichen, darunter günstige Konditionen für Bürgschaften, nachhaltige Geschäftspraktiken (ESG-Faktoren), und die Servicequalität, insbesondere im Hinblick auf die Umstellung von Host-to-Host auf EBICS. Weitere gängige messbare Kriterien werden miteinbezogen.
2. **Gewichtung der Kriterien:** Das Unternehmen entscheidet sich für eine Gewichtung der Kriterien von beispielsweise: 30% Gebührenstruktur, 20% Servicequalität, 30% finanzielle Stabilität, 20% ESG. Die hohe Gewichtung der Gebührenstruktur und der finanziellen Stabilität stellt sicher, dass kosteneffiziente und sichere Bankpartner ausgewählt werden. Gleichzeitig wird die Servicequalität und die Nachhaltigkeit der Bankpartner angemessen berücksichtigt, um eine ganzheitliche Bewertung und Auswahl der besten Bankpartner zu gewährleisten.
3. **Daten sammeln:** Das Sammeln der relevanten Daten ist ein entscheidender Schritt im Prozess des Bankenrankings. Es stellt sicher,

dass die Bewertung der Bankpartner auf fundierten und aktuellen Informationen basiert. Für die Gebührenstruktur kann eine zentrale Erhebung der Gebühren herangezogen werden oder durch direkte Anfrage bei den Bankpartnern gewonnen werden. Die Servicequalität wird nach den internen Erfahrungen während der EBICS-Umstellung bewertet. Durch Sichten der Geschäftsberichte der Banken können wichtige Informationen zur finanziellen Stabilität und ESG-Konformität gewonnen werden.

4. **Bewertung:** Nach ausführlicher Datenerhebung werden die drei Banken auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) bewertet.
5. **Analyse & Vergleich:** Die Ergebnisse der Bewertungen werden in einer Tabelle zusammengefasst, um einen direkten Vergleich der Bankpartner zu ermöglichen. Die Analyse in unserem Beispiel zeigt, dass Bank A die höchste Gesamtbewertung erzielt, gefolgt von Bank B und nachfolgend Bank C. Bank A überzeugt insbesondere durch ihre finanzielle Stabilität und günstige Gebührenstruktur, während Bank B durch ihre hervorragende ESG-Performance punktet. Bank C weist in allen Kategorien durchschnittliche Bewertungen auf und schneidet insgesamt am schlechtesten ab.
6. **Berichterstattung:** Die Ergebnisse der Analyse werden in einem Bericht zusammengefasst, der die Methodik, die Bewertungskriterien und die Ergebnisse des Rankings klar darstellt. Um die Ergebnisse anschaulich zu präsentieren, entscheidet sich das Unternehmen für ein Netzdiagramm.

Fazit

Die Auswahl der richtigen Bankpartner erfordert eine detaillierte Analyse verschiedener Kriterien. Eine systematische Herangehensweise trägt zur Reduzierung des Aufwands bei und stellt sicher, dass die Ergebnisse präzise, verlässlich und nachvollziehbar sind. Zudem ist wichtig, dass nicht alle Kriterien von gleicher Priorität nicht alle Kriterien somit Knock-Out Kriterien sind.

Neben transparenten Gebührenstrukturen spielen technische Anbindung, Servicequalität, finanzielle Stabilität und ESG-Kriterien unserer Erfahrung nach üblicherweise eine zunehmend wichtige Rolle.

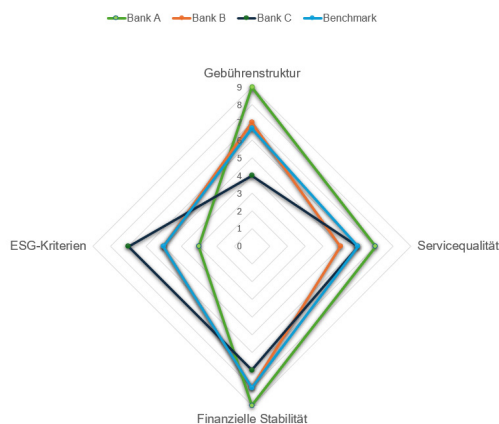
Einer solchen Analyse sollte das Treasury sowohl potenzielle neue Bankpartner als auch bestehende Bankpartner in einem regelmäßigen Abstand unterziehen, um jederzeit eine effiziente und zielgerichtete Bankenabdeckung zu erreichen.

Autoren:

Nils Bothe, Partner, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG

Maximilian Gschoßmann, Manager, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG

Abbildung 1: Beispielhafte Auswertung eines Bankenrankings



Quelle: KPMG AG

Optimierung des Cash Management durch KI



Dass KI- sowie Automatisierungs-Tools immer mehr Einzug in die Finanzabteilungen halten, ist grundsätzlich keine erwähnenswerte Neuigkeit, wenn auch nicht minder aktuell.

In früheren Artikeln, wie "[Treibstoff für das Treasury - KPMG in Deutschland](#)" (Ausgabe 136), haben wir uns nach einer ausführlichen Begriffsabgrenzung bereits mit einem Überblick über den Einsatz verschiedener KI- und Automatisierungs-Tools beschäftigt. Heute widmen wir uns konkret systemgestützten KI- und Automatisierungs-Möglichkeiten, die zur Optimierung des Cash Managements beitragen.

Diese Technologien führen nicht nur zur Effizienzsteigerung, sondern minimieren auch Fehler und sorgen für eine konsistente und transparente Abwicklung. Gleichzeitig müssen jedoch Sicherheitsrisiken berücksichtigt und mitigiert werden.

Erfahren Sie in diesem Artikel, wie Ihr Unternehmen durch den gezielten Einsatz dieser Technologien sein Cash Management optimieren kann und welche Sicherheitsmaßnahmen notwendig sind, um die Vorteile der KI-Technologie sicher zu nutzen.

Workflow-basierte Automatisierungen

Workflow-basierte Automatisierungen bieten erhebliches Optimierungspotenzial im Cash Management, indem sie manuelle und zeitaufwändige Prozesse effizienter gestalten. Unterschiedliche Tools ermöglichen es, komplexe Arbeitsabläufe zu automatisieren und zu standardisieren, was zu einer erheblichen Verbesserung hinsichtlich der Effizienz und Genauigkeit führt.

Betrachtet man beispielsweise den Prozess des manuellen Zahlungsverkehrs, der traditionell mehrere manuelle Schritte umfasst: Eine Person erstellt die Zahlung, eine andere prüft sie fachlich, und eine dritte und vierte Person geben die Zahlung frei. Zu meist stecken hinter diesen Prozessschritten mehrere Systembrüche und teils noch papierbasierte Zwischenschritte. Die Notwendigkeit einer manuellen

Zahlung kann durch spezielle Steuerzahlungen (ohne Zahlformat), HR Zahlungen oder sonstige nicht im Standardprozess abgebildete Zahlungen entstehen. Nicht selten sind dann auch noch Unterschriften auf Papier zu leisten um den Prozess „compliant“ abzubilden. Dies führt zu einem hohen Ressourceneinsatz und eine optimale Abbildung im Treasury Management System ist nicht gegeben.

Durch den Einsatz von Workflow-basierten Automatisierungen können alle diese Schritte nahtlos und effizient durchgeführt werden. Mit speziellen Tools wird beispielsweise eine Zahlungsanforderung erstellt und automatisch an den nächsten Bearbeiter weitergeleitet. Jeder Bearbeiter erhält Benachrichtigungen, wenn eine Aufgabe (z.B. Freigabe) ansteht, und das System verfolgt den Fortschritt jeder Aufgabe. Dies reduziert die Bearbeitungszeit und minimiert das Risiko menschlicher Fehler. Der Einsatz eines Workflow-Tools ermöglicht somit die Automatisierung von End-to-End-Prozessen. Gut ausgeprägte und integrierte Treasury-Management-Systeme (TMS) können diese Funktionen hervorragend abdecken. Der gesamte Zahlungsprozess von der Erstellung bis zur Freigabe wird automatisiert und sichergestellt, dass alle notwendigen Schritte eingehalten werden. Dies führt zur Standardisierung des Prozesses und damit einer erheblichen Zeitersparnis.

Durch die Implementierung von Workflow-basierten Automatisierungen im Cash Management können Unternehmen ihre Prozesse optimieren und die Effizienz steigern. Die Automatisierung reduziert die Anzahl der manuellen Eingriffe, minimiert Fehler und Risiken und sorgt für eine transparente Abwicklung und compliance-sichere Dokumentation.

Process Mining

Process Mining ist eine innovative Technologie, mit deren Hilfe Prozesse im Unternehmen detailliert analysiert werden. So läuft Process Mining im Hintergrund und analysiert beispielsweise, wie lange verschiedene Aufgaben dauern, welche Prozessschritte notwendig sind und wie stringent die Arbeitsabläufe sind. Die tatsächlichen Aktivitäten werden erfasst und visualisiert, indem das Programm Daten aus den IT-Systemen extrahiert und in übersichtliche Prozessmodelle umwandelt. Dies ermöglicht es, die Anzahl der verschiedenen Tätigkeiten und deren Abfolge zu identifizieren und zu bewerten.

Ein konkretes Beispiel im Cash Management ist die Analyse des Zahlungsverkehrsprozesses. Ein dezidiertes Process Mining-System kann aufzeigen, wie lange es dauert, bis Zahlungen genehmigt und ausgeführt werden, welche Schritte dabei durchlaufen werden und wo mögliche Engpässe oder Verzögerungen

auftreten. Durch diese detaillierte Analyse werden wertvolle Einblicke gewonnen, wie ineffiziente Prozessschritte optimiert werden können.

Die Tools ermöglichen es, Prozesse kontinuierlich zu überwachen und zu verbessern. Durch die Integration von Process Mining in das Cash Management können Unternehmen daher nicht nur ihre Effizienz steigern, sondern auch die Genauigkeit und Zuverlässigkeit ihrer Finanzprozesse verbessern.

Robotic Process Automation (RPA)

Die neuesten Entwicklungen im Bereich Robotic Process Automation (RPA) bieten ebenfalls Optimierungsmöglichkeiten für das Cash Management. Durch den Einsatz von RPA-Tools können repetitive und zeitaufwändige Aufgaben automatisiert werden, was zu einer signifikanten Effizienzsteigerung und Fehlerreduktion führt.

RPA Tools können einfach genutzt werden, da mithilfe von Aufzeichnungen Prozesse nachgebaut werden. Einfache und repetitive Arbeitsabläufe (auch mit verschiedenen vorgegebenen Entscheidungen) sowie zeitkritische oder langwierige Prozesse können so durch einen Bot durchgeführt werden. Ein zusätzlicher Vorteil gegenüber herkömmlichen Makros ist die einfachere Handhabung sowie die Möglichkeit in verschiedenen Systemen zu arbeiten. Denn RPAs sind systemübergreifend anwendbar, da sie über das sogenannte Front-End arbeiten und Arbeitsabfolgen automatisieren können, solange diese hinreichend starr ablaufen. Die Abarbeitung kann nach Zeitplan oder in Abhängigkeit von Ereignissen erfolgen. Ein Beispiel für die Anwendung von RPA im Cash Management wäre beispielsweise das aufwändige Übertragen von Währungskursen bei Landeszentralbanken in das ERP System.

Ein Vorteil von RPA ist die Minimierung menschlicher Fehler und die Standardisierung des Prozesses. Bei der Erstellung des Bots ist eine Prozessoptimierung als Nebeneffekt oftmals zu beobachten. Durch die Automatisierung der Prozesse wird nicht nur die Genauigkeit erhöht, sondern auch wertvolle Zeit gespart.

Unter dem Einsatz eines RPA Tools können diese Automatisierungen einfach und effizient umgesetzt werden. Das Tool ermöglicht es systemübergreifende Prozesse zu optimieren. Zusammengefasst führt dies zu einer verbesserten Datenqualität und einer schnelleren Verarbeitung, was letztlich zu einer optimierten Entscheidungsfindung im Cash Management beiträgt.

Machine Learning

Machine Learning (ML) wird im Vergleich zu den oben genannten Technologien der KI zugeordnet. Diese wird im Cash Management insbesondere bei der Verarbeitung von Kontoauszügen eingesetzt. Durch die Verwendung von ML-Technologien können Unternehmen ihre Prozesse automatisieren und die Effizienz sowie Genauigkeit ihrer Finanztransaktionen verbessern.

Ein Beispiel für die Anwendung von Machine Learning im Cash Management ist die automatisierte Verarbeitung von Kontoauszügen und Avisen in ERP-Systemen. Verschiedene Tools auf dem Markt bieten Lösungen, die ML nutzen, um Kontoauszüge und Zahlungsbasis automatisch zu verarbeiten. Diese Technologien analysieren die Daten, erkennen Muster und lernen kontinuierlich dazu, um die Zuordnung von Zahlungen zu offenen Posten zu verbessern.

Die SAP S/4HANA Cloud bietet ebenfalls Funktionen, die Machine Learning für die Verarbeitung von Kontoauszügen nutzen. Hierbei sind zudem keine komplexen Datenübertragungen über Schnittstellen zwischen speziellen Lösungen und dem zentralen ERP-System erforderlich. Diese ML-gestützten Lösungen können Kontoauszüge automatisch analysieren und die relevanten Informationen extrahieren. Sie erkennen und kategorisieren Transaktionen, gleichen sie mit offenen Posten ab und buchen sie entsprechend. Dies reduziert den manuellen Aufwand und minimiert das Risiko von Fehlern.

Durch den Einsatz von Machine Learning können Unternehmen die Verarbeitungsgeschwindigkeit und Genauigkeit ihrer Kontoauszugsverarbeitung entscheidend steigern. ML-Algorithmen lernen aus historischen Daten und verbessern kontinuierlich ihre Vorhersagegenauigkeit. Dies führt zu einer schnelleren und präziseren Verarbeitung von Finanztransaktionen und zu verbesserten Anschlussprozessen wie beispielsweise der Liquiditätsplanung oder dem Mahnwesen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Machine Learning im Cash Management zu einer signifikanten Optimierung der Prozesse beitragen kann. Die automatische Verarbeitung von Kontoauszügen und Zahlungsbasis reduziert den manuellen Aufwand, minimiert Fehler und sorgt für eine konsistente und transparente Abwicklung. Zusammengefasst kann dadurch eine verbesserte Entscheidungsfindung und höhere Zuverlässigkeit im gesamten Cash Management erreicht werden.

Sicherheitsrisiken

Der Einsatz von KI-Tools in der Cash Management Abteilung bietet zahlreiche Vorteile, birgt jedoch auch bestimmte Sicherheitsrisiken, die berücksichtigt und sorgfältig gemanagt werden müssen. Im Folgenden sind einige der wichtigsten Sicherheitsrisiken aufgelistet:

1. Datenintegrität und -sicherheit:

KI-Tools verarbeiten große Mengen sensibler Finanzdaten. Ein unzureichender Schutz dieser Daten kann zu Datenlecks und unbefugtem Zugriff führen. Aus diesem Grund ist es erforderlich, robuste Verschlüsselungs- und Zugriffskontrollmechanismen zu implementieren, um die Integrität und Sicherheit der Daten zu gewährleisten. Eine Entscheidung, die es abzuwägen gilt, ist, ob eine cloudbasierte Lösung gewählt wird oder ob die Finanzdaten auf einem unternehmenseigenen Server liegen sollen. Das Kleingedruckte spielt daher bei diesen Lösungen eine besondere Rolle.

2. Cyberangriffe:

KI-Systeme können Ziel von Cyberangriffen werden, bei denen Hacker versuchen, Zugang zu sensiblen Finanzinformationen zu erlangen oder die Systeme zu manipulieren. Regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen und die Implementierung von fortschrittlichen Sicherheitsprotokollen sind notwendig, um solche Angriffe zu verhindern.

3. Fehlende Transparenz und Nachvollziehbarkeit:

KI-Algorithmen können komplex und schwer nachvollziehbar sein. Dies kann zu einem Mangel an Transparenz führen, was die Identifizierung und Behebung von Fehlern erschwert. Eine regelmäßige Überprüfung und Validierung der KI-Modelle stellt sicher, dass diese korrekt und zuverlässig arbeiten.

4. Manipulation und Betrug:

KI-Tools können anfällig für Manipulationen sein, insbesondere wenn sie auf irrtümlichen oder verfälschten Daten basieren. Es ist daher essenziell, strenge Datenvalidierungs- und Überwachungsmechanismen zu implementieren, um sicherzustellen, dass die Daten, die in die KI-Modelle eingespeist werden, korrekt und vertrauenswürdig sind.

5. Regulatorische und Compliance-Risiken:

Der Einsatz von KI-Tools muss den geltenden regulatorischen und Compliance-Anforderungen entsprechen. Dies umfasst Datenschutzgesetze, Finanzvorschriften und interne Richtlinien. Unternehmen müssen sicherstel-

len, dass ihre KI-Systeme diese Anforderungen erfüllen und regelmäßig überprüft werden, um etwaige Compliance-Verstöße zu vermeiden.

6. Abhängigkeit von Drittanbietern:

Viele KI-Tools werden von Drittanbietern bereitgestellt. Dies kann zu Abhängigkeiten führen und zusätzliche Sicherheitsrisiken mit sich bringen, insbesondere wenn die Sicherheitsstandards der Drittanbieter nicht den internen Anforderungen entsprechen. Aus diesem Grund sollten sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen durchgeführt und klare vertragliche Vereinbarungen getroffen werden, um die genannten Risiken zu minimieren.

Ausblick

Durch die Implementierung robuster Sicherheitsmaßnahmen und die regelmäßige Überprüfung der KI-Tools können Unternehmen die Sicherheitsrisiken im Cash Management Bereich effektiv managen und von den Vorteilen der KI-Technologie profitieren.

Unter umfassender Beachtung der Risiken auf der einen Seite, aber auch der zahlreichen Use Cases und Vorteile auf der anderen Seite, die KI mit sich bringt, ist es für ein Unternehmen sinnvoll, sich einem Assessment der aktuellen Prozesse zu unterziehen, um sich bestens gewappnet für bevorstehende Entwicklungen aufzustellen. Mit einer technologisch gut ausgerichteten Treasury-Abteilung in der Zukunft lassen sich Wettbewerbsvorteile sichern. Zukünftig wird sich dadurch auch das Stellenprofil im Cash Management verändern, da sich durch den verstärkten Einsatz der intelligenten Tools der Fokus von manuellen Eingaben hin zu Kontrolle von KI-Tools und deren Entscheidungen entwickeln wird. Aus diesem Grund ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden im Treasury-Team unabdingbar.

Autoren:

Börris Többens, Partner, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG

Nadine Hauptmann, Managerin, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG

Impressum

Herausgeber

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
THE SQUAIRE, Am Flughafen
60549 Frankfurt

Redaktion

Ralph Schilling (V.i.S.d.P.)

Partner,
Finance & Treasury
Management
T + 49 69 9587-3552
rschilling@kpmg.com

Nils Bothe

Partner,
Finance & Treasury
Management
T +49 711 9060-41238
nbothe@kpmg.com

Börries Többens

Partner,
Finance & Treasury
Management
T +49 221 2073-1206
btoebbens@kpmg.com

Robert Abendroth

Partner,
Finance & Treasury
Management
T +49 211 475 7403
rabendroth@kpmg.com

[Newsletter kostenlos
abonnieren](#)

www.kpmg.de

www.kpmg.de/socialmedia



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation. Unsere Leistungen erbringen wir vorbehaltlich der berufsrechtlichen Prüfung der Zulässigkeit in jedem Einzelfall.

© 2025 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.